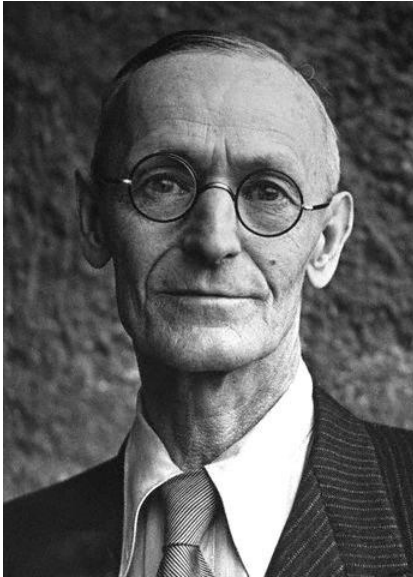


Hermann Hesse

HERMANN HESSE: Leben und Werke



Hermann Hesse wurde 1877 als Sohn eines pietistischen Missionars in Calw (Baden-Württemberg) geboren. Er wurde zu strenger Religiosität und Ethik erzogen und wider Willen zum Theologiestudium ins Seminar Maulbronn gesandt, von wo er bald floh. Von Natur aus unruhig und immer auf der Suche, führte er ein unstetes Leben, das ihn viele Berufe ausüben und viel reisen ließ (z.B. nach Indien).

Hauptmotiv seiner Werke ist die Identitätssuche des Einzelgängers und dessen Entfaltungsmöglichkeiten. Die psychologische Verinnerlichung wird als Weg zum wirklichen Lebenssinn angesehen und ist mit dem Motiv der „Einheit in der Vielfalt“ und des „Gleichbleibenden im Wandel“ eng verbunden. Dies ist ein Begriff, mit dem er während seiner Indienreisen vertraut geworden war und der in der Form einer beinahe mystischen Haltung in seinen Werken Niederschlag fand.

Ab 1919 lebte er in Montagnola (Schweiz), wo er 1962 starb.

1946 wurde er mit dem Literatur-Nobelpreis ausgezeichnet. Seine bekanntesten Werke sind die Romane „Unterm Rad“ (1903); „Siddhartha“ (1922); „Der Steppenwolf“ (1927); „Das Glasperlenspiel“ (1943); „Narziss und Goldmund“ (1930) und Gedichte.

Geburt: 02.07.1877

Reisen

Hauptmotive

Einfluss von
orientalischer
Religion und
Philosophie

Tod: 09.08.1962

Werke

Hermann Hesse: **Siddhartha** (1922)

Zusammenfassung des Romans

Siddhartha ist ein wissensdurstiger indischer Brahmanensohn.

Eines Tages verlässt er mit seinem gleichgesinnten Freund Govinda sein Haus, um bei den Waldmönchen der Samanas in asketischer Überwindung des Ichs das Geheimnis der Existenz zu erfahren.

Diese Erfahrung befriedigt ihn aber nicht wirklich, und so kommt er zu Buddha, bei dem sich Siddharthas Misstrauen gegen jede Lehre bestätigt, während Govinda Buddhas Anhänger wird.

Siddhartha widmet sich ganz der Erkundung seines Ichs und sucht neue Erfahrungen.

Die schöne und kluge Kurtisane Kamale lehrt ihn die Kunst der Liebe, ein Kaufmann verhilft ihm zu Reichtum und Ansehen.

Hermann Hesse: aus „Siddhartha“

(Bei den Samanas – 2. Kapitel)

1 Am Abend dieses Tages holten sie die Asketen ein, die dürren
Samanas, und boten ihnen Begleitschaft¹ und Gehorsam an. Sie
wurden angenommen.
Siddhartha schenkte sein Gewand² einem armen Brahmanen auf der
5 Straße. Er trug nur noch die Schambinde³ und den erdfarbenen
ungenähten Überwurf.⁴ Er aß nur einmal am Tage, und niemals
Gekochtes. Er fastete⁵ achtundzwanzig Tage. Das Fleisch schwand ihm
von Schenkeln⁶ und Wangen. Heiße Träume flackerten⁷ aus seinen
vergrößerten Augen, an seinen dorrenden⁸ Fingern wuchsen lang die
10 Nägel⁹ und am Kinn der trockne, struppige¹⁰ Bart. Eisig wurde sein
Blick, wenn er Weibern begegnete; sein Mund zuckte Verachtung,¹¹
wenn er durch eine Stadt mit schön gekleideten Menschen ging. Er sah
Händler handeln, Fürsten zur Jagd gehen, Leidtragende ihre Toten
beweinen, Huren¹² sich anbieten, Ärzte sich um Kranke mühen,
15 Priester den Tag für die Aussaat¹³ bestimmen, Liebende lieben, Mütter
ihre Kinder stillen – und alles war nicht den Blick seines Auges wert,
alles log, alles stank, alles stank¹⁴ nach Lüge, alles täuschte Sinn und
Glück und Schönheit vor,¹⁵ und alles war uneingestandene¹⁶
Verwesung.¹⁷ Bitter schmeckte die Welt. Qual war das Leben.
20 Ein Ziel stand vor Siddhartha, ein einziges: leer werden, leer von
Durst, leer von Wunsch, leer von Traum, leer von Freude und Leid.
Von sich selbst wegsterben, nicht mehr Ich sein, entleerten Herzens
Ruhe zu finden, im entselbseten Denken¹⁸ dem Wunder
offenzustehen, das war sein Ziel. Wenn alles Ich überwunden und
25 gestorben war, wenn jede Sucht und jeder Trieb¹⁹ im Herzen schwieg,
dann mußte das Letzte erwachen, das Innerste im Wesen, das nicht
mehr Ich ist, das große Geheimnis.
Schweigend stand Siddhartha im senkrechten Sonnenbrand, glühend²⁰
vor Schmerz, glühend vor Durst, und stand, bis er nicht Schmerz noch
30 Durst mehr fühlte. Schweigend stand er in der Regenzeit, aus seinem
Haare troff²¹ das Wasser über frierende Schultern, über frierende
Hüften²² und Beine, und der Büsser stand, bis Schultern und Beine
nicht mehr froren, bis sie schwiegen, bis sie still waren. Schweigend
kauerte²³ er im Dorngerank,²⁴ aus der brennenden Haut tropfte das
35 Blut, aus Schwären²⁵ der Eiter,²⁶ und Siddhartha verweilte²⁷ starr,
verweilte regungslos, bis kein Blut mehr floß, bis nichts mehr stach, bis
nichts mehr brannte.
Siddhartha saß aufrecht und lernte den Atem sparen, lernte mit wenig
Atem auskommen,²⁸ lernte den Atem abzustellen. Er lernte, mit dem
40 Atem beginnend, seinen Herzschlag beruhigen, lernte die Schläge
seines Herzens vermindern,²⁹ bis es wenige und fast keine mehr
waren.

1. e Begleitschaft = e Begleitung
= *accompagnamento*
2. s Gewand ("er) (lett) = *vesti*
3. e Schambinde (n) = *perizoma*
4. r Überwurf ("e) = *soprabito*
5. fasten = *digiunare*
6. r Schenkel (-) = *coscia*
7. flackern = *tremolare, vacillare*
8. dorren = *seccarsi*
9. r Nagel (") = *unghia*
10. struppig = *ispido*
11. e Verachtung = *disprezzo*
12. e Hure (n) = *prostituta*
13. e Aussaat = *semina*
14. stinken, a, u = *puzzare*
15. vor-täuschen = *fingere, simulare*
16. uneingestanden = *inconfessato*
17. e Verwesung = *putrefazione*
18. entselbsetes Denken = *pensiero spersonalizzato*
19. r Trieb (e) = *istinto*
20. glühen = *ardere*
21. triefen, o, o = *grondare*
22. e Hüfte (n) = *fianco*
23. kauern = *stare accovacciato*
24. s Dorngerank = s Dorngebüsch = *roveto, prunajo*
25. e Schwäre (n) = *ferita, ulcera*
26. r Eiter = *pus*
27. verweilen = *indugiare, trattenersi*
28. aus-kommen, a, o = *cavarsela*
29. vermindern = *diminuire*

Leseverständnis

1. Den Ausschnitt kann man in 5 Abschnitte unterteilen und sie betiteln.
Kannst du die folgenden Teile in die richtige Reihenfolge setzen?
 - a) Physische Beschreibung von Siddhartha
 - b) Siddharthas Ziel
 - c) Einführung in das Thema
 - d) Siddharthas Verwandlung in einen Asketen
 - e) Begegnung Siddharthas mit den Leuten auf der Straße und deren Beurteilung

Lösung: c) -

2. Ergänze den folgenden Raster mit den Ausdrücken, die jeden Abschnitt kennzeichnen!

| | |
|---------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| Z. 1 - 3 Einführung in das Thema | sie holten die Asketen ein sie wurden angenommen |
| Z. 7 - 10 | das Fleisch schwand ihm von Schenkeln und Wangen |
| Z. 11 - 19 | uneingestandene Verwesung qualvolles Leben |
| Z. 20 - 27 | Erwachen des Innersten |
| Z. 28 - 42 | er fühlte weder Schmerz noch Durst |

Textinterpretation

1. Warum will Siddhartha Asket werden?
2. Warum verschenkt er sein Gewand?
3. Was bedeutet die physische Beschreibung: „vergrößerte Augen, dorrende Finger, struppiger Bart“?
4. Warum verachtet Siddhartha die Leute auf der Straße?
5. Was ist „Lüge“ für Siddhartha?
6. Welches Ziel verfolgt Siddhartha?
7. Was ist das „Innerste im Wesen“?
8. Welche Wörter und Ausdrücke beschreiben die Wandlung Siddharthas?
9. Worin besteht der Unterschied zwischen Siddhartha und den anderen Leuten?
Siddhartha: *Er liebt die Dinge der Welt nicht / er hat keine Vorliebe für die Freude des Lebens / er kümmert sich nicht um die anderen / er interessiert sich nicht für das Äußeren / verachtet die anderen Leute / sucht nach innerer Ruhe / erreicht sein Ziel durch Ausdauer.*
Leute: sie sind schön gekleidet / sie handeln / sie helfen den Mitmenschen

Grammatikalische Übung

Setze die folgenden Sätze ins Perfekt!

1. Er sah Händler handeln.
2. Er sah Fürsten zur Jagd gehen.
3. Er wollte leer werden.
4. Siddhartha lernte den Atem sparen.
5. Er lernte seinen Herzschlag beruhigen.
6. Er wollte ein Asket werden.
7. Am Anfang konnte er sich mit Schwierigkeit beherrschen.
8. Nach und nach fühlte er sein Herz langsamer schlagen.

Hermann Hesse: aus „Siddhartha“

(Govinda – letztes Kapitel)

Nach vielen Erfahrungen wird Siddhartha ein Fährmann, den viele für einen Weisen halten.
Eines Tages kommt der alte Freund Govinda zu ihm: Er ist noch immer auf der Suche nach der Wahrheit ...

... „Wohl bin ich alt“, sprach Govinda, „zu suchen aber habe ich nicht aufgehört. Nie werde ich aufhören zu suchen, dies scheint meine Bestimmung.¹ Auch du, so scheint es mir, hast gesucht. Willst du mir ein Wort sagen, Verehrter?“²

Sprach Siddhartha: „Was sollte ich dir, Ehrwürdiger,³ wohl zu sagen haben? Vielleicht das, daß du allzuviel suchst? Daß du vor Suchen nicht zum Finden kommst?“

„Wie denn?“ fragte Govinda.

„Wenn jemand sucht“, sagte Siddhartha, „dann geschieht es leicht, daß sein Auge nur noch das Ding sieht, das er sucht, daß er nichts zu finden, nichts in sich einzulassen vermag,⁴ weil er nur immer an das Gesuchte denkt, weil er ein Ziel hat, weil er vom Ziel besessen⁵ ist. Suchen heißt: ein Ziel haben. Finden aber heißt: frei sein, offen stehen, kein Ziel haben. Du, Ehrwürdiger, bist vielleicht in der Tat ein Sucher, denn, deinem Ziel nachstrebend, siehst du manches nicht, was nah vor deinen Augen steht.“

(...)

„Sieh, mein Govinda, dies ist einer meiner Gedanken, die ich gefunden habe: Weisheit⁶ ist nicht mitteilbar. Weisheit, welche ein Weiser mitzuteilen versucht, klingt immer wie Narrheit.“⁷

„Scherzest du?“ fragte Govinda.

„Ich scherze nicht. Ich sage, was ich gefunden habe. Wissen kann man mitteilen, Weisheit aber nicht...“

(...)

„... die Liebe, o Govinda, scheint mir von allem die Hauptsache zu sein. Die Welt zu durchschauen,⁸ sie zu erklären, sie zu verachten,⁹ mag großer Denker Sache sein. Mir aber liegt einzig daran,¹⁰ die Welt lieben zu können, sie nicht zu verachten, sie und mich nicht zu hassen,¹¹ sie und mich und alle Wesen mit Liebe und Bewunderung und Ehrfurcht¹² betrachten zu können.“

1. e Bestimmung = *vocazione, sorte*
2. Verehrter (a.s) = *venerato, carissimo*
3. Ehrwürdiger (a.s.) = *venerabile*
4. vermögen = *riuscire*
5. besessen = *ossessionato*
6. e Weisheit = *saggezza*
7. e Narrheit = *pazzia*
8. durchschauen = *capire, intuire*
9. verachten = *disprezzare*
10. mir liegt daran = *mi sta a cuore*
11. hassen = *odiare*
12. e Ehrfurcht = *profondo rispetto*

Diskussion

„Suche nach der Wahrheit“, „Mitteilung der Weisheit“, „Liebe“, „Sich selbst akzeptieren“ : Meinst du, dass diese Themen heutzutage noch aktuell sind?

Warum? Inwieweit? Kannst du Beispiele zitieren?

Lösungen

Zusammenfassung

1. Siddhartha stammt aus einer armen indischen Familie.
2. Er verläßt mit einem Freund seine Familie, weil er die Welt besichtigen möchte.
3. Sowohl Siddhartha als auch sein Freund Govinda suchen Zufriedenheit bei den Asketen Samanas.
4. Eines Tages treffen die beiden Freunde auf den Buddha.
5. Bei Buddha fühlt sich Siddhartha endlich glücklich.
6. Siddhartha verläßt seinen Freund, um neue Erfahrungen zu suchen.
7. Nach einigen Jahren wird Siddhartha reich und heiratet.
8. Trotz seines Reichtums fühlt sich Siddhartha nicht glücklich.
9. Siddhartha verliert viel Geld und deswegen verläßt er seine Frau.
10. Endlich kommt Siddhartha zu einem Fluss und hier erreicht er sein Gleichgewicht.
11. Eines Tages kommt sein Freund Govinda zu ihm und Siddhartha sieht den Buddha in seinem Gesicht.
12. Am Ende seines Lebens hat Siddhartha verstanden, dass die Weisheit und den Frieden in sich selbst suchen soll.

| R | F |
|---|---|
| | x |
| | x |
| x | |
| x | |
| | x |
| x | |
| x | |
| x | |
| | x |
| x | |
| | x |
| x | |

Leseverständnis

1. c) – a) – e) – b) – d)
- 2.

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Z. 1 - 3 Einführung in das Thema | sie holten die Asketen ein sie wurden angenommen |
| Z. 7 - 10 Physische Beschreibung | das Fleisch schwand ihm von Schenkeln und Wangen vergrößerte Augen dorrende Finger lange Nägel trockner, struppiger Bart |
| Z. 11 - 19 Begegnung Siddharthas mit den Leuten auf der Straße und deren Beurteilung | eisiger Blick Verachtung durch das Zucken des Mundes die Leute, denen er begegnete, waren den Blick seines Auges nicht wert alles stank nach Lüge bittere Welt uneingestandene Verwesung qualvolles Leben |

| | |
|----------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Z. 20 - 27 Siddharthas Ziel | leer werden ohne Durst ohne Wunsch ohne Träume ohne Freude und Leid als Ich nicht mehr existieren Ruhe finden Sucht und Trieb im Herzen zum Schweigen bringen Erwachen des Innersten |
| Z. 28 - 42 Siddharthas Verwandlung in einen Asketen | er fühlte weder Schmerz noch Durst Schultern und Beine froren nicht mehr starr, still, regungslos kein Blut floß mehr nichts mehr stach nichts mehr brannte er lernte den Atem abstellen, seinen Herzschlag beruhigen, die Schläge seines Herzens vermindern |

Textinterpretation

1. Er ist mit seinem gegenwärtigen Leben unzufrieden, er sucht die Erfüllung seines Lebens.
2. Er will alles Überflüssige abwerfen, um sein Ziel besser erreichen zu können.
3. Das ist das Resultat des langen Fastens. Aber das bedeutet auch, dass das Aussehen nicht wichtig ist. Um etwas zu erreichen, muss man durch Schmerzen und Verzicht gehen.
4. Weil sie sich mit Sinnlosem beschäftigen. Die menschlichen Tätigkeiten sind nur Lüge und Betrug, etwas Schmutziges, die Welt ist eine bittere Realität, man muss davor fliehen und sich in sich selbst zurückziehen.
5. Es sind alle Tätigkeiten der Leute, die Handlung selbst, die Welt um ihn ist Lüge, das praktische Leben ist etwas Falsches, man muss sich davon entfernen.
6. Er will leer werden, das heißt ohne Gefühle, ohne Träume, ohne Wünsche, ohne Empfindungen. Sein Ich soll nicht mehr existieren, es muß sich selbst vergessen, um als etwas Neues wieder erwachen zu können.
7. Es ist das, was unter dem Ich steht, etwas, was schwer zu zeigen ist, fast ein Geheimnis. Man muss durch lange Arbeit alle Leidenschaften beherrschen, um es zum Vorschein zu bringen.
8. Schweigend - glühend - nicht Schmerz noch Durst fühlen - Schultern und Beine frieren nicht mehr - still - er verweilte starr, regungslos, usw.
- 9.

Siddhartha: *Er liebt die Dinge der Welt nicht / er hat keine Vorliebe für die Freude des Lebens / er kümmert sich nicht um die anderen / er interessiert sich nicht für das Äußeren / verachtet die anderen Leute / sucht nach innerer Ruhe / erreicht sein Ziel durch Ausdauer.*

Leute: sie sind schön gekleidet / sie handeln / sie helfen den Mitmenschen

Grammatikalische Übung

Setze die folgenden Sätze ins Perfekt!

1. Er hat Händler handeln sehen.
2. Er hat Fürsten zur Jagd gehen sehen.
3. Er hat leer werden wollen.
4. Siddhartha hat den Atem sparen gelernt.
5. Er hat seinen Herzschlag beruhigen gelernt.
6. Er hat ein Asket werden wollen.
7. Am Anfang hat er sich mit Schwierigkeit beherrschen können.
8. Nach und nach hat er sein Herz langsamer schlagen gefühlt.